

Catherine Waeber
**Petite histoire
 de l'art des jardins**
 Le modèle fribourgeois

Gollion, Infolio éditions,
 2025, 152 pages avec
 illustrations en couleur.
 CHF 35.–,
 ISBN 978-2-889681-55-6

Cet ouvrage s'intéresse aux
 jardins fribourgeois à travers
 les siècles. En particulier
 aux plus emblématiques
 des différents courants
 esthétiques qui écrivirent
 dans le Pays de Fribourg
 l'histoire des jardins, ceux
 des châteaux et manoirs.



Si beaucoup d'entre eux
 ont aujourd'hui dis-
 paru, d'anciennes sources
 – plans géométriques et
 représentations icono-
 graphiques, largement
 reproduites dans l'ouvrage
 – permettent de s'en faire
 une idée et de comprendre
 ce qu'ils doivent à leurs
 propriétaires, très souvent
 actifs comme officiers
 supérieurs du service
 étranger, et par là même
 aux influences étrangères
 dont ils témoignent. Pour
 les jardins créés aux XIX^e
 et XX^e siècles, souvent bien
 conservés, leur lecture in
 situ permet de constater
 leur évolution, propre aux
 jardins vivants.

Schweizer Heimatschutz
 (Hrsg.)
**Schulthess Gartenpreis
 2025**

Kannenfeldpark Basel
 Zürich, Schweizer Heimat-
 schutz, 2025, 64 Seiten mit
 Abbildungen in Farbe und
 Schwarz-Weiss, CHF 10.–,
 ISBN 978-3-907209-16-5

Der Schweizer Heimat-
 schutz verleiht seit 1998 den
 Schulthess Gartenpreis für
 herausragende Leistungen
 auf dem Gebiet der Garten-
 kultur, 2025 zeichnet der
 Schweizer Heimatschutz
 den Kannenfeldpark in
 Basel mit dem Schulthess
 Gartenpreis 2025 aus. Die
 behutsame Weiterentwick-
 lung des Kannenfeldparks
 steht exemplarisch für den
 Umgang der Stadt Basel mit
 ihren historischen Anlagen
 und deren Anpassungen an
 die vielschichtigen Bedürf-
 nisse, die eine Grünanlage
 in einem sich verdichtenden
 Stadtquartier heute erfüllen
 muss. Als Friedhof weit
 ausserhalb des Siedlungs-
 gebiets der Stadt errichtet,



wurde der Kannenfeldpark
 ab 1951 vom Stadtgärtner
 Richard Arioli zum Park um-
 gestaltet. Die Grundstruktur
 der Friedhofanlage aus dem
 19. Jahrhundert – mit ihren
 Wegachsen, den markanten
 Alleen und Baumreihen
 sowie der Einfriedung mit
 ihren imposanten Portalen –
 ist bis heute erhalten.

Martin Cabalzar, Fundaziun
 da Cultura Lumnezia (Hrsg.)
Lumnezia
 Flurnamen und Sagen,
 Geschichte und Kultur

Chur, Somedia Buchverlag,
 2024, 360 Seiten mit
 Abbildungen in Farbe und
 Schwarz-Weiss, CHF 50.–,
 ISBN 978-3-907095-89-8

Orts- und Flurnamen sind
 wesentliche Elemente des
 natürlichen und kulturellen
 Erbes einer Landschaft. Sie
 stehen in engem Bezug zur
 Geschichte, zur Topografie,



zur Siedlungsentwicklung
 und zu den kulturellen Tra-
 ditionen. Sie spiegeln aber
 auch die wirtschaftliche Ent-
 wicklung und geben wichti-
 ge Hinweise auf die sozialen
 Verhältnisse. Im Zuge der
 Mechanisierung und der
 Strukturveränderungen in
 der Landwirtschaft gehen
 viele Flurnamen in Verges-
 senheit. Das Hauptziel des
 Projekts war die Sammlung,
 Lokalisierung und Digitali-
 sierung der Flurnamen auf
 dem Gebiet der fusionierten
 Gemeinde Lumnezia mit
 ihren acht Nachbarschaften.
 Die Flurnamen wurden
 dabei mit den lokalen Sagen
 kontextualisiert. Das reich
 illustrierte Buch lokalisiert
 die rund 2000 Flurnamen auf
 rund 120 Landschaftsaufnah-
 men. Mit dem integrierten
 QR-Code können die Les-
 erinnen und Leser das Lugnez
 virtuell durchwandern.

Giulia Boller, Matthias
 Beckh, Rainer Schützeichel,
 Joseph Schwartz, Laurent
 Stalder (Hrsg.)

Heinz Isler
 Built Experiments –
 Entrepreneurial Networks

Zürich, gta Verlag, 2025,
 320 Seiten mit Abbildungen
 in Farbe und Schwarz-Weiss,
 CHF 69.–,
 ISBN 978-3-85676-477-7

Mit einem beeindruckenden
 Portfolio von mehr als
 tausend Stahlbetonschalen
 gilt Heinz Isler (1926–2009)
 international als bedeuten-
 der Entwerfer räumlicher
 Strukturen. Die Praxis
 des Schweizer Ingenieurs
 basierte auf experimentellen
 Methoden, die weit von den
 konventionellen technischen
 Ansätzen seiner Zeit ent-
 fernt waren. Der Erfolg der



«Isler-Schalen» wurde nicht
 nur durch die politischen
 und wirtschaftlichen Bedin-
 gungen der Boomjahre nach
 1945 begünstigt. Er beruhte
 auch auf einem starken
 Netzwerk von Kunden und
 Kooperationspartnern. In
 Essays, einem Auswahlkato-
 log, mit einem Verzeichnis
 aller gebauten Projekte und
 aktuellen Fotografien stellt
 dieses Buch Islers Schaffen
 erstmals umfassend aus
 einer ingenieurbau- und
 kulturgeschichtlichen
 Perspektive vor und macht
 in Verbindung mit einer
 Datenbank sein Gesamtwerk
 zugänglich.

Valentin Bourdon, Livia Friel,
 Paola Viganò (Hrsg.)

Architecture revalued
 Baukultur and the culture
 of Transition

Lausanne, EPFL Press, 2024,
 178 Seiten mit Abbildungen
 in Farbe und Schwarz-Weiss,
 CHF 35.–,
 ISBN 978-2-8891562-8-3

Das Konzept der Baukultur
 war ein grundlegender
 Schritt hin zu einer um-
 fassenden Definition der
 gebauten Umwelt. Die Idee,
 dass Landschaft, architek-
 tonisches Erbe und der ge-
 samte bestehende bauliche
 Kontext zusammenkommen
 könnten, um den Reichtum
 und die Komplexität unseres
 Lebensraums darzustellen,
 deutet nun auf einen kol-
 lektiven und strategischen
 Ansatz für die Gestaltung
 hin. Die Publikation struk-
 turiert einen theoretischen
 Rahmen um diese Konzepte
 herum, der sich auf die
 Forschungs-, Design- und
 pädagogischen Erfahrungen
 von sechs Architektur- und
 Stadtplanungsbüros sowie
 Akademikerinnen und Aka-
 demikern stützt. Drei Essays
 artikulieren die laufende
 Debatte, und ein Manifest



formuliert die Grundlagen
 eines gemeinsamen Diskur-
 ses über Baukultur und den
 sozioökologischen Wandel.

Angela Bucher
Sursee

Vom Leben in einer römi-
 schen Kleinstadt

Berichte! 2024/18, Luzern,
 Kantonsarchäologie Luzern
 und Historia Viva, 2025.
 96 Seiten mit Abbildungen
 in Farbe und Schwarz-Weiss,
 CHF 15.–,
 ISSN 2296-0325

Zum Abschluss ihrer Jubi-
 läumsjahre präsentieren die
 Kantonsarchäologie Luzern
 und der Verein Historia Viva
 Sursee eine Sonderausgabe



von «Berichte!». Sursee
 zählt zu den archäologisch
 am besten erforschten
 Gemeinden des Kantons
 Luzern. Bereits im 19. Jahr-
 hundert wurden erste römi-
 sche Funde dokumentiert.
 Doch erst die Ausgrabungen
 in den 1990er-Jahren an
 der St.-Georg-Strasse und
 beim heutigen Martignyplatz
 brachten ans Licht, dass
 es sich um eine römische
 Kleinstadt handelte. 2003
 ist die letzte Publikation
 dazu erschienen. Seither
 haben viele neue Ent-
 deckungen und Erkenntnisse
 das Wissen zur römischen
 Geschichte in Sursee berei-
 chert. In der Sonderausgabe
 von «Berichte!» gibt die
 Autorin Angela Bucher einen
 aktualisierten Überblick zu
 dieser faszinierenden Zeit.

Bulletin ✨

3/2025

Freiraum und Landschaft
Espaces ouverts et paysage

Bulletin Kulturerbe Schweiz / Bulletin suisse du patrimoine culturel